

Eine tragfähige Beziehung zwischen Kind und Logopädin in einem geschützten Rahmen sind eine wichtige Grundlage für die Auseinandersetzung mit den persönlichen Stolpersteinen und für die Arbeit in privaten Bereichen (z.B. Mundraum).

**Zusammenarbeit** ist uns wichtig.

Eine enge und regelmässige Zusammenarbeit mit Lehrpersonen und Eltern unterstützt die Bemühungen, das in der Logopädie Gelernte in den Alltag umzusetzen. Der Informationsaustausch ist eine Voraussetzung für nachhaltige Erfolge und trägt wesentlich bei zu einer gelingenden schulischen Integration.

#### **Erarbeitet von der Projektgruppe**

Esther Gerber, Romy Jenni,  
Jolanta Emch, Rita Widmer,  
Beatrice Mosimann, Corinne Schmid,  
und Dorothee Meer  
unter der Moderation von  
Viola Walter

Überarbeitete Version, 2015

## **Logopädie**

Die SPRACHE ist für uns Menschen das wichtigste Kommunikationsmittel. Sie ist ein ganzheitliches Geschehen, das Körper, Geist und Seele betrifft.

Die Fähigkeit, Sprache zu verstehen und sich ausdrücken zu können, bildet die Grundlage für die Integration in der Schule und ist eine Voraussetzung für optimales schulisches Lernen.



Im Schulversuch „Spezielle Förderung“ gehört Logopädie zum pädagogisch-therapeutischen Angebot.

Laut Regierungsratsbeschluss vom Dezember 2010 bleiben die bisherigen Grundlagen für die logopädische Arbeit unverändert bestehen.

## Logopädie

Logopädie befasst sich mit Sprachentwicklung und Kommunikation. In das Arbeitsfeld der Logopädin gehören Abklärung, Beratung und Therapie von sprachauffälligen Kindern.

Eine Spracherwerbsstörung führt oft zu Schwierigkeiten im Lern-, Leistungs- und Sozialbereich und wirkt sich hemmend auf die schulischen Fachbereiche aus.

Logopädische Therapie unterstützt Kinder mit Störungen oder Auffälligkeiten in der mündlichen und schriftlichen Sprache.

Ziel ist eine Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit.

Logopädie ist ein Dienstleistungsangebot des Kantons. Den Eltern erwachsen keine Kosten.

Wenn die mündliche oder schriftliche Sprache eines Kindes auffällt, ist eine Anmeldung bei der Logopädin sinnvoll.

## Abklärung

Im Einverständnis der Eltern werden sprachauffällige Kinder abgeklärt.

Störungen können in einzelnen oder mehreren dieser Bereiche auftreten:

### **Kommunikation**

Das Kind reagiert auf Fragen und Aufforderungen nicht angemessen und erzählt wenig. Es fehlen weitgehend Blickkontakt, Mimik und Gestik.

### **Sprachverständnis**

Trotz intakter Hörfähigkeit versteht das Kind sprachliche Aufforderungen nicht, ungenügend oder falsch.

### **Wortschatz**

Das Kind hat einen kleinen Wortschatz oder es erinnert sich nicht an Wörter, die es eigentlich kennt.

### **Satzbau**

Das Kind kann die Wörter im Satz nicht in die richtige Reihenfolge bringen, lässt Wörter aus oder braucht falsche Formen.

### **Aussprache**

Das Kind spricht undeutlich und verwaschen. Es lässt Laute aus, ersetzt sie oder bildet sie falsch.

### **Redefluss**

Das Kind spricht sehr schnell. Endungen und Wörter werden verschluckt. Es wiederholt Laute, Silben und Wörter. An gewissen Wörtern bleibt es immer hängen.

### **Stimme**

Die Stimme des Kindes klingt auch ohne Erkältung heiser oder nasal.

### **Sprachmelodie**

Das Kind spricht monoton. Es betont nicht sinngemäss.

### **Schriftsprache**

Das Kind hat Schwierigkeiten beim Erlernen von Lesen und Schreiben.

### **Wahrnehmung**

Sehen, hören, spüren, bewegen und spielen werden in die Abklärung mit einbezogen.

Nach der Abklärung wird mit den Bezugspersonen über die weiteren Schritte diskutiert: Beratung, logopädische Kontrolle, Zuweisung an andere unterstützende Dienste, Sprachtherapie.

## Therapie

Eine logopädische Therapie ist freiwillig. Die Therapiebereitschaft setzt bei Eltern und Kind eine gewisse Motivation voraus, an einer individuellen Schwierigkeit zu arbeiten.

In Zusammenarbeit mit den Bezugspersonen (Eltern, Lehrpersonen) entscheidet die Logopädin über Therapieaufnahme, Häufigkeit und Art der Therapie:

- Einzeltherapie
- Gruppentherapie
- Unterstützung innerhalb der Klasse

In der Regel gehen die Kinder einmal wöchentlich während den Unterrichtszeiten in die Logopädie. Über Therapieabschluss und Unterbrüche entscheidet die Logopädin in Absprache mit den beteiligten Personen.

Im geschützten Rahmen der Einzelsituation bekommt das Kind die volle Aufmerksamkeit. Die Logopädin beobachtet, wie es spielt und lernt. Daraus zieht sie Rückschlüsse auf vorhandene Fähigkeiten und kreiert Spielangebote und Bedingungen, die das Kind motivieren seine Schwierigkeiten zu meistern. Sie fördert es in Sprache, Wahrnehmung, logischem Denken und Bewegung. Dadurch wirkt sie stärkend auf das Selbstvertrauen und die Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit.

Sie schafft einen guten Boden für die Schullaufbahn, besonders für den Lese- und Schreiblernprozess.